

Medienmitteilung

Thema	Wahlprogramm für die Kandidatur als Gemeindepräsident
Für Rückfragen	Thomas Brönnimann (Gemeinderat, Vorstandsmitglied), mobil: 079 752 53 23
Absender	Grünliberale Partei Köniz, 3098 Köniz E-Mail: koeniz@grunliberale.ch , Web: www.koeniz.grunliberale.ch
Datum	21. Oktober 2016

Thomas Brönnimann setzt sich ein für das Alter, Familien, die Wirtschaft, Freiwilligenarbeit und das Schloss Köniz

Die Gemeinde Köniz soll weiter an Attraktivität gewinnen – für Jung und Alt, für Gesellschaft und Wirtschaft. Thomas Brönnimann kandidiert für das Amt des Könizer Gemeindepräsidenten und präsentiert die fünf Schwerpunkte seines Wahlprogramms für die Legislatur 2018–2021 mit je drei konkreten Zielen.

Schwerpunkt A: Senioren- und altersfreundliche Gemeinde Köniz

Nahezu ein Drittel aller Könizerinnen und Könizer ist im Seniorenalter. Köniz bietet zwar schon heute eine gute Lebensqualität für Seniorinnen und Senioren, kann und muss aber in den nächsten Jahren noch mehr machen, auch für Personen in einfachen finanziellen Verhältnissen.

- Köniz soll gezielt altersgerechten Wohnbau fördern. Jede zweite neu erstellte Wohnung soll altersfreundlich sein, die Hälfte davon erschwinglich für Empfänger/-innen von Ergänzungsleistungen. In den nächsten vier Jahren 300 bis 400 Wohnungen für Seniorinnen und Senioren bauen.
- Die Gemeinde muss ihr ÖV-Angebot konsequent auf Niederflur ausrichten und im ÖV und im öffentlichen Raum generell für genügend altersgerechte Sitzplätze sorgen. Die Schaffung einer neuen Parkplatzkategorie zwischen Behindertenparkplatz und Normalparkplatz ist vertieft zu prüfen.
- Die Beläge in Parks und auf öffentlichen Plätzen sind «Rollator-tauglich» zu gestalten, und im Winter sind Fusswege im Siedlungsgebiet konsequent eisfrei zu halten.

Schwerpunkt B: Kinder- und familienfreundliche Gemeinde Köniz

Köniz ist bereits heute sehr attraktiv für Familien und Kinder. Das Angebot der Gemeinde soll einerseits mit den Bedürfnissen der wachsenden Bevölkerung Schritt halten und andererseits nicht zu Lasten künftiger Generationen mittels übermässiger Verschuldung finanziert werden.

- Das Betreuungsangebot in der Gemeinde Köniz im Bereich Tageseltern, Kindertagesstätten und Tagesschulen muss im Verhältnis zur Kinderzahl gehalten und bei nachgewiesenem Bedarf sogar ausgebaut werden. Köniz soll es wagen, als Pilotgemeinde eine Ganztageschule in Köniz oder Wabern zu eröffnen, die Kindern aus der ganzen Gemeinde offensteht. Die Gemeinde soll aber auch ihr Tageselternnetz pflegen, welches vor allem im ländlichen Köniz nach wie vor grosse Bedeutung hat und es erlaubt, dass Kinder auch ausserhalb einer Tagesschule gut betreut werden können.
- Die Gemeinde soll die freiwilligen schulergänzenden Angebote (Schulsport, Musikschule, Bibliotheken und Ludotheken, MuKi/VaKi und Spielgruppen) halten und punktuell stärken, wo es einen ausgewiesenen Bedarf gibt. Die Gemeinde soll auch den Vereinssport weiter unterstützen. Im Fussball ist ein Manko an Spielfeldern ausgewiesen.
- Bauliche Optimierungen oder Erweiterungen für die Tagesschule (z. B. Spiegel, Liebefeld, Buchsee, Wabern), die Erneuerung der Bibliothek im Stapfen, die Schaffung eines Hauptstandortes für die Musikschule im Ritterhaus und von zwei bis drei neuen Spielplätzen sind kein Luxus, sondern sinnvolle Investitionen.

Schwerpunkt C: Unternehmens- und wirtschaftsfreundliche Gemeinde Köniz

Die Gemeinde Köniz ist primär eine KMU-Gemeinde. Sie ist mit Niederlassungen von Swisscom, Adval Tech, Hewlett Packard, Haag-Streit, Huawei, u. a. aber auch ein Standort für internationale Unternehmen. Die Gemeinde muss dafür besorgt sein, dass sie Unternehmensanliegen sowohl auf Bärndütsch, Deutsch als auch Englisch aufnimmt, versteht und unterstützt, egal ob der Ängelbeck ein Anliegen hat oder der CEO von Huawei.

- Das Verhältnis Einwohnerzahl zu Arbeitsplätze von 2:1 ist zu halten. Wer in Köniz arbeitet, soll auch hier wohnen können und umgekehrt, damit Pendlerverkehr vermieden und in Köniz Steuern bezahlt werden.
- Die Bestrebungen des Kantons, die Unternehmensgewinnsteuersätze zu senken, müssen unterstützt werden, damit der Kanton und Köniz für Unternehmen attraktiv bleiben.
- Köniz soll in der Region Bern der attraktivste Standort werden für Hightech-Industrieunternehmen z. B. aus den Bereichen Telecom und Informatik. Die IT-Infrastruktur in Köniz soll die Gemeinde diesbezüglich zur Nummer 1 in der Schweiz machen.

Schwerpunkt D: Köniz – eine Gemeinde, die Freiwilligenarbeit aktiv unterstützt, fördert und wertschätzt

Trainerinnen in den Sportclubs, engagierte Pfadileiter und Musizierende in Musikgesellschaften und Bands, Chören und Orchestern, unzählige Mitglieder in Vorständen oder an der Basis von Ortsvereinen und Leisten, Senioren Köniz und Spitex, Bibliothek und Ludotheken, dem Kulturhof Schloss Köniz, der Villa Bernau oder der Heiteren Fahne und auch Politikerinnen und Politiker in den Ortsparteien leisten wertvolle, im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbare Arbeit.

- Köniz unterstützt seine Vereine in ihrer Arbeit unter anderem durch die Bereitstellung einer guten Infrastruktur, massvolle Benutzungsgebühren und direkte Beiträge für die Juniorenarbeit.
- Die Idee eines Zeitvorsorgekontos im Alterspflegebereich und die Rolle der Gemeinde als Garantin für freiwillig geleistete Arbeit ist mehr als prüfenswert. Als Vorbild können der Gemeinde Köniz die Gemeinden Zug und St. Gallen dienen.
- Vergleichbar zu den alljährlichen Sportlerehrungen ehrt Köniz künftig auch Einwohnerinnen und Einwohner oder Vereine, die sich für die Gesellschaft in der Gemeinde Köniz engagieren.

Schwerpunkt E: Schloss Köniz – ein sozial und kulturell pulsierendes Herz für alle Könizerinnen und Könizer

Das Märchenschloss Köniz wurde zwar bereits vor Jahren aus seinem Dornröschenschlaf wachgeküsst, aber es entfaltet immer noch nicht sein ganzes Potential.

- Die Gemeinde muss die einmalige Chance packen, im Ritterhuus einen Hauptstandort für die Musikschule einzurichten.
- Das Chornhuus mit seinem prächtigen Garten als Sonnenterasse soll umfassend saniert und ausgebaut werden. Ein Restaurant im Chornhuus statt im Haberhuus ist wirtschaftlich attraktiv zu betreiben.
- Die Neugestaltung des Rappentöri-Areals und die reduzierten Raumbedürfnisse des Friedhofs erlauben es, diese mit dem Schlossareal parkartig zu verknüpfen.